

Pfingstnovene 2020

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 21.05. – Freitag, 29.05.2020

Die „Ich-bin-Worte“ Jesu

8. Abend: Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben
gestaltet von Anna Held



Wir wollen unseren Gottesdienst beginnen
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gütiger Gott! Auf unserem Lebensweg fühlen wir uns manchmal sehr allein, wissen nicht, wohin es geht, wie es weitergeht, woran wir uns ausrichten sollen. So bitten wir dich, schenk uns deinen Geist, der uns mit Jesus Christus verbindet und uns so den Weg zum Leben weist. Erfülle und erneuere uns, dass wir diesen Weg mit ihm und durch seine Kraft gehen können, denn er ist der Weinstock und wir die Reben – verbunden mit ihm kann unser Leben gelingen

Wiederkehrendes Gebet:

Wenn uns die Kräfte verlassen

Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.

Wenn uns Krankheit schwächt

Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.

Wenn uns Fragen plagen

Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.

Wenn uns Sorgen quälen

Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.

Wenn alles hoffnungslos erscheint

Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist

Wenn der Tod naht

Sei Du das Leben, Heiliger Geist

GL 788 Komm, Heiliger Geist**Anzuhören und zu sehen auf Youtube:**

<https://www.youtube.com/watch?v=Wgsm7kSd1VU>

Schriftlesung (Johannes 15, 1 – 8): Jesus sprach:

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer.

2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

3 Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.

4 Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

6 Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

8 Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

9 Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

10 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

Gedanken:

Wein ist eine uralte Kulturpflanze. Es gibt Rebsorten, wie den Silvaner, die wurden schon von den alten Ägyptern angebaut. Aus der Heiligen Schrift selbst erfahren wir, dass Noah wohl auf der Arche ein Blumentöpfchen mit einer Weinpflanze gehabt haben muss, denn nach der Sintflut keltert er seinen eigenen Wein - und be-trinkt sich damit. Der Wein ist eine kraftvolle Pflanze. Seine Wurzeln gehen so tief ins Erdreich oder in felsigen Boden, bis sie eine Wasserader erreichen. Weinstöcke können Hunderte Jahre alt werden. Symbol der Freude ist der Weinstock. Vivaldi komponiert in seiner Programmmusik „Die vier Jahreszeiten“ den Tanz der Winzerinnen, um die Freude des Herbstes nach vollendeter Ernte auszudrücken. ...Nicht zufällig wählt Jesus Christus das Bild vom Weinstock, der auch im Volk Israel Sinnbild der Lebensfreude war. Mehr noch: Das Volk Israel selbst wird im Alten Testament mit einem Weinberg verglichen. „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.“ Allein schon in den ersten Worten verbirgt sich ein Geheimnis. „Ich bin“ steht für den Gottesnamen Jahwe, der auch übersetzt werden kann mit „Ich bin, der ich bin.“ Er, Jesus Christus ist Gott, ist der göttliche Weinstock ..., mit dem wir verbunden sind. Christus spricht davon, dass wir die Reben sind. In seinem Brief an die Römer schreibt Paulus von der heiligen Taufe: „Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.“ Dieses Wort „verbunden“ ist ein Wort aus der Gärtnereisprache und heißt eigentlich „zusammengewachsen“. Wir sind durch die Taufe mit Christus zusammengewachsen – herrlich! Wir gehören zu ihm, dem Weinstock. Wir sind aufgepfropft und in ihn eingesetzt. Das funktioniert bei Wein besonders gut. Wir sind Teil der Freude. *(Auszüge aus der Predigt von Bischof Hans-Jörg Voigt, Hannover vom 2.11.2008, Lobpreisgottesdienst der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, St. Petri-Gemeinde Hannover)*

„Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben. Ohne mich könnt ihr keine Frucht bringen.“ Eine Rebe kann aus sich selber nichts bewirken. Sie braucht den Weinstock, um ihre Nährstoffe aus dem Boden zu beziehen. Wenn Jesus sich selber als Weinstock bezeichnet und uns als seine Reben, dann bietet er uns an, unsere Kraft-Quelle, unsere Lebensquelle zu sein, aus der wir unsere Energie beziehen können. Das funktioniert aber nur, wenn wir an ihm hängen bleiben. Reben können unmittelbar aus der Quelle trinken, in der Menge, in der sie es brauchen. Die Nährstoffe, die der Weinstock aus der Erde nimmt, teilt er selbstverständlich mit seinen Reben.

Der Pastoraltheologe und Religionssoziologe Prof. DDr. Paul Michael Zulehner benennt es mit dem Satz:

*It's not necessary to be perfect, but to be connected.
Es ist nicht notwendig, perfekt zu sein, aber in Verbindung zu bleiben.*

In einem Vortrag „**Leben mit der Angst: Kann der Glaube dabei helfen?**“ erläuterte er die Entstehung der „Uranst“ neben dem „Urvertrauen“ bereits im Mutterleib und die Auswirkungen und Folgen, wenn die Uranst im Leben dominiert: Gewalt, Gier und Lüge.

Das kennen wir; das erleben wir immer wieder; gesamtgesellschaftlich während der Finanzkrise 2008, während und nach der großen Flüchtlingswelle 2015 – bis heute, und auch jetzt während der Coronakrise, da Verschwörungstheorien und Weltuntergangsszenarien um sich greifen. Das erleben wir aber auch persönlich, wenn Ängste uns zu überwältigen drohen.

Auf die Frage, ob der Glaube „entängstigen“ könne, knüpft er an die Aussage des amerikanischen Franziskanerpaters Richard Rohr an: „*It's not necessary to be perfect, but to be connected. Es ist nicht notwendig perfekt zu sein, aber in Verbindung zu bleiben.*“ Durch eine enge Verbindung mit Gott kann Angst geheilt werden und Vertrauen und Zuversicht wachsen.

Er bezeichnet es als dringendste Aufgabe der Kirche, Menschen diesen Kontakt, diese Verbindung zu Gott, zu Jesus Christus zu ermöglichen und das ganz konkret – nicht mit großen Worten „Was die Kirche braucht ist die Fähigkeit Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen – Nähe und Verbundenheit. Man muss die Wunden heilen, die Wunden heilen. Man muss ganz unten anfangen.“ Keine großen Worte also – sondern immer konkret bei den Menschen sein.

„Wir bleiben in Kontakt“ sagen wir, wenn wir einem anderen zusichern, dass wir eine Beziehung aufrecht erhalten wollen. Die Verbindung mit Jesus Christus geht über ein „Kontakt-halten“ hinaus. Es ist eine Beziehung die uns zutiefst prägen, die unser Innerstes berühren will. Jesus fordert uns auf, eine enge Beziehung zu ihm zu pflegen. Dann kann- dann wird - unser Leben blühen und Frucht bringen – in unserem Alltag, ganz konkret. Es geht gar nicht anders, denn er, seine Kraft durchdringt uns!

Lied: GL 818 Meine Zeit steht in deinen Händen

Anzusehen und zu hören:

<https://www.youtube.com/watch?v=E49-Mox84S8>

Text:

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

Meine Zeit steht in deinen Händen....

Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
Nehmen mich gefangen, jagen mich.
Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!
Führe du mich Schritt für Schritt.

Meine Zeit steht in deinen Händen...

Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
Und ich frag, wo sie geblieben sind.

Meine Zeit steht in deinen Händen...

Fürbitten

Gott, du willst, dass wir mit dir und untereinander verbunden bleiben.
Du willst uns nahe bleiben zu jeder Zeit. Darum bitten wir dich:

- Wir bitten um Erkenntnis, dass wir von dir und voneinander abhängen.
- Wir bitten um die Sehnsucht, die uns jeden Tag mit dir in Verbindung treten lässt.
- Wir bitten um die Einsicht, dass wir die Verantwortung für die Menschen in unserm Land, in unserer Kirche und der Welt gemeinsam tragen.
- Wir bitten um die Fähigkeit, jenen, die abseits stehen, einen Zugang zur Gemeinschaft zu ermöglichen.
- Wir bitten um die Bereitschaft, Kranke und Sterbende nicht allein zu lassen und Trauernden beizustehen.
- Wir bitten um die Bereitschaft, Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen.

Gott, wir dürfen das Leben unserer Welt mitgestalten. An dich gebunden und in voller Freiheit. Auf dich vertrauen wir, und dich loben wir heute und an allen Tagen unseres

Vater unser

Lied: GL 750 So spricht der Herr...

So spricht der Herr: Ich bin der Weinstock, wer in mir bleibt, der bringt reich
Frucht.

Kostet und seht, wie gütig der Herr! Allen wird Heil, die ihm vertraun.

Ich bin die Tür: wer sie durchschreitet, findet das Leben, Frieden und Heil.

Kostet und seht, wie gütig der Herr! Allen wird Heil, die ihm vertraun.

Ich bin das Licht, Licht ohne Schatten, nimm denn das Kreuz und folge mir
nach.

Kostet und seht, wie gütig der Herr! Allen wird Heil, die ihm vertraun.

Wie die Rebe am Weinstock

Kraft tanken

trinken vom Lebenssaft

durchströmende Liebe spüren.

Wie die Rebe am Weinstock

Frucht bringen

Wein schenken

den Menschen Freude sein.

(Angelika Paulitsch)

Segen:

Gott, sende die Weisheit, deine Vertraute,

dass sie mir das Tor in dieser Zeit weit öffne!

Gott, segne die Leidenschaft meiner Liebe zu allem Lebendigen!

Gott, segne die Wut meiner Empörung über alles Unrecht!

Gott, segne die Fantasie, die meine Taten beflügelt!

Gott, segne die Heilkraft meiner Worte und Hände!

Gott, segne die Klarheit meines Denkens!

Gott, segne den Schatten in meinem Wesen!

Gott, segne die große Weite meines Herzens!

Gott, sende die Weisheit, deine Vertraute,

dass sie ein strahlendes Licht sei bei Tag und in der Nacht!

Hanna Strack

Wussten Sie schon? - Geschichte des Weines – des Weinstocks in der Bibel

Erst nach der Sintflut – nachdem Gott seinen Bogen als Zeichen des Bundes mit der Schöpfung in die Wolken setzte – kommt durch den, der Noach – Tröster – genannt wird, der Wein in den Blick der Menschen.

„Noach wurde der erste Ackerbauer und pflanzte einen Weinberg. Er trank von dem Wein, wurde davon betrunken und lag entblößt in seinem Zelt.“ (Gen 9,20-21)

So fängt sie an – die Geschichte mit dem Wein – der dafür da ist, dass er „das Herz des Menschen erfreut“ (Ps 104,15)

„Der Wein ist das Leben für den Menschen, wenn er ihn trinkt in rechtem Maße“ (Sir 31,27)

Die Frucht des Weinstocks wird zum Symbol für das gelobte Land: Die Kundschafter des Volkes Israel kamen in dieses verheißene Land.

„Dort schnitten sie eine Rebe mit einer Weintraube ab und trugen sie zu zweit auf einer Stange...“ (Num 13,23)

Denn das Land, das Gott seinem auserwählten Volke gab, war berühmt für seine Weingärten und seinen Wein.

In Friedenszeiten „saß jeder unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum“ (1 Kön 5,5) Doch gab es um die Weinberge oft Streit.

Isebel, die Frau des Königs Ahab lässt Nabot steinigen, weil er den Weinberg – das Erbe seiner Väter – um Gottes Willen dem König Ahab nicht überlassen hatte. Nur gewaltsam konnte der ungerechte König von dem Weinberg Besitz ergreifen. (vgl. 1 Kön 21,1-29) – (vgl. auch Jesu Gleichnis von den bösen Winzern Mk 12,1-12)

Der Weinstock und der Weinberg werden ein Symbol für das Volk Israel. Wechsellvoll ist die Geschichte Gottes mit diesem „Weinstock“:

So heißt im Lied vom Weinberg beim Propheten Jesaja:

Ich will singen von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe. Er grub ihn um und entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Er baute in seiner Mitte einen Turm und hieb zudem eine Kelter in ihm aus. Dann hoffte er, dass der Weinberg Trauben brächte, doch er brachte nur faule Beeren. Und nun, Bewohner Jerusalems und Männer von Juda, richtet zwischen mir und meinem Weinberg! Was hätte es für meinen Weinberg noch zu tun gegeben, das ich ihm nicht getan hätte? Warum hoffte ich, dass er Trauben brächte? Und er brachte nur faule Beeren!

Jesus vergleicht das Reich Gottes mit einem Weinberg – in dem wir Menschen arbeiten dürfen (Matthäus 20, 1 – 6 Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg und Matthäus 21, 28)

Jesus sprach im Abendmahlssaal zu seinen Jüngern:
„Ich bin der Weinstock, der wahre, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“ (Joh 15,1-2)

Die hohe Kunst des Winzers ist es, mit großer Ausdauer und Geduld Schädliches und Unfruchtbares vom Weinstock abzuschneiden und wild wachsendes an den Rebzweigen zurechtzuschneiden, denn der Ruhm des Weinstocks liegt allein darin, dass er reiche Frucht bringt.

„ICH BIN der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ (Joh 15,5)

Weinstock und Reben oder Leib und Glieder sind Bilder für Christus und seine Kirche.

Genießen Sie die Frucht des Weinstocks in den vielfältigen Formen!

Sie ist uns geschenkt, um unser Herz zu erfreuen!

Aber denken Sie daran, wie es Noah erging!

